

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 74. Montag, den 15. September 1828.

Kapsdorf, vom 6. September.

Vorgestern Nachmittag nach 2 Uhr langte Se. Maj. der König hier an, nachdem derselbe auf seinem Wege von Liegnitz hierher durch das Infanterie-Lager des 6ten Armee-corps bei dem Vorwerke Beilau gefahren war. In Kapsdorf wurde Se. Maj. von den dort versammelten Prinzen und fürstlichen Herrschaften, so wie von der ganzen Generalität und den sämmtlichen, zur Tafel geladenen Staats-Officieren des Corps empfangen, wobei das schöne Wetter eine große Menge der Einwohner dieser Gegend herbeigezogen hatte. Gestern Morgen um 9 Uhr besichtigte Se. Maj. das, en Parade aufgestellte 6te Armee-corps, ließ dasselbe vorbeidefiliren, und hienächst ein Corps-Mandver ausführen. Der heiterste Sonnenschein erhobte den Glanz und die Feier des Tages, an welchem Zuschauer in unabsehbarer Menge zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß sich versammelt hatten, um ihren allverehrten Landesherren zu sehen. Se. Maj. gab sowohl gestern, als auch bei dem heutigen Mandver, den Truppen seine Zufriedenheit mit ihrem guten Zustande und der Ausführung der Mandver zu erkennen, und verließ den Platz, begleitet von den Segenswünschen vieler Tausend getreuer Unterthanen, die seine Guld erfreut hatte.

Heidelberg, vom 1. September.

Auf unsrer Universität haben sehr viele Relegationen stattgefunden, und man versichert sogar, es seien vier bis fünf Studenten (als Vorsteher der verbotenen Burschenschaft) in das Staatsgefängniß nach Kislau gebracht worden.

Legernsee, vom 31. August.

Nachdem vorgestern Abends J. J. K. K. H. die Kronprinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen bei ihren erlauchten Verwandten eingetroffen waren, langten gestern Vormittags auch Se. K. H. der Prinz Carl und Se. H. der Herzog Mag hier an. Heute Mittag begaben sämmtliche K. Ge-

schwister sich nach Bad Kreuth, um das dem verew. Könige errichtete Monument in Augenschein zu nehmen, und dem unvergeßlichen Vater die Huldigung kindlicher Gefühle darzubringen. Dem Vernehmen nach wird J. K. H. die Kronprinzessin von Preußen bis zu dem Zeitpunkte hier verweilen, wo Se. K. H. der Kronprinz auf der Rückreise aus Italien hier eintreffen und seine hohe Gemahlin nach Berlin zurückbegleiten wird.

Aus der Schweiz, vom 3. September.

Schon seit geraumer Zeit war bei den Genfern der Wunsch rege, ihrem berühmten Landsmanne J. J. Rousseau ein Denkmal zu errichten. Dieser Wunsch soll nun in Erfüllung gehen. Hr. James Pradier will die Anfertigung des Denkmals übernehmen. In einer Versammlung von Genfern aller Stände, ist die Errichtung desselben einmüthig beschlossen worden. Zur Herbeischaffung der nöthigen Fonds soll unverzüglich eine Subscription eröffnet werden.

Wien, vom 1. September.

Am 30. v. M. ist hier ein aus Odezza von Lord Hayesbury an Lord Cowley abgefertigter Courier eingetroffen, seit dessen Ankunft sich beruhigende Gerüchte über den Gang der dort gepflogenen Unterhandlungen verbreiten. Man versichert, das Russ. Cabinet habe seine Erklärung: keine Eroberungen zu beabsichtigen, erneuert, und legt sogar Se. Maj. dem Kaiser Nicolaus einige dahin lautende mündliche Äußerungen gegen Lord Hayesbury bei. Lord Cowley hat sogleich einen außerordentlichen Courier nach London abgesandt.

Wien, vom 3. September.

Der Graf v. Crussol und der Graf Apragin, welche aus dem Russ. Hauptquartier vor Schumla angekommen, melden Folgendes über den gegenwärtigen Krieg: Europäische Kriegszucht und Bildung haben, wie es scheint, nur wenige Veränderungen in der Otkom. Kriegskunst hervorgebracht. Wie sonst stützen die Türken

ihre Hoffnungen hauptsächlich auf die Stärke ihres verschanzten Lagers von Schumla, welches jetzt alle Höhen umfaßt, die es dominiren, und allerdings nicht ohne bedeutenden Verlust erikümt werden kann. Ein von dem Balkan ganz abgesonderter und im halben Kreis geformter Berg, umfaßt Schumla wie in einer Bucht. Die steilen Abhänge des Berges nach allen Seiten machen jeden Zugang unmöglich, außer nach Osten, wo die Stadt durch Redouten, durch eine Mauer, welche das ganze verschanzte Lager umfaßt, und sich an den Berg anschließt, und durch die auf dem östlichen Abhang des Berges angebrachten Batterien vertheidigt wird. Bis jetzt haben fast nur Cavalleriegefechte stattgefunden, wo die Türken immer vergeblich versucht haben, die Russ. Carre's zu sprengen; ihre Angriffe sind ungeschick, aber eben so unregelmäßig, als sonst; keüßdemig oder en eventail — einige Infanterie- und Artilleriecolonnen zwingen sie bald zum Rückzuge. Das Geschütz in den Schanzen ist gut bedient, hat aber den Russen nur wenig Schaden zugefügt, da es von schwachem Kaliber ist. Die Erbitterung der Russen über die barbarische Erbte der Türken, den Verwundeten und Todten die Erbte abzuschneiden, ist so groß, daß sie den Preis von einem Ducaten, welchen Sr. Maj. der Kaiser für jeden Gefangenen zahlen läßt, verschmähen, um ihre geliebten Waffenbrüder zu rächen. Der Weg nach Schumla von Basaradschik aus, geht durch eine bergige Waldgegend, wo Türken, die ihre Wohnsitze bei Annäherung der Russen verlassen haben, in Banden von 20 bis 25 M. umherschleichen und die Nachzügler und Couriere berauben und tödten. Bewegliche Colonnen werden errichtet, um diese Wälder zu reinigen und den Weg zu sichern. Die Zufuhr von Lebensmitteln geschieht, mit Bedeckung, so regelmäßig, wie bisher; 22000 mit Ochsen und 6000 mit Pferden bespannte Karren bilden das bewegliche Magazin. Da überall Gras im Ueberfluß vorhanden ist, folgen dem Heere zahlreiche Heerden von Ochsen, die aus dem Innern von Rußland oder der Wallachei hergetrieben werden. Die Cavallerie- und Artilleriepferde sind im besten Zustande. Die Zahl der Kranken beläuft sich bei der vor Schumla stehenden Armee nur auf 2000, trotz der Hitze, die über 45 Grad gestiegen war, und des Mangels an Wasser. Diese Thatsachen beweisen, daß alle Maasregeln zur Erhaltung der Armee sehr weise angeordnet worden sind, und man die Schwierigkeiten dieses Krieges, ebe man ihn unternommen, keineswegs übersehen hat. In den ersten Tagen des Septembers wird die Russ. Armee im Stande sein, das Türk. Lager von Schumla zu massiren, und mit dem übrigen Theile des Heeres über den Balkan in der Richtung von Karanabat (Karinabat) und Adrianopel vorzugehen, während daß eine andere Colonne auf Widdin und Kirkliss vordringt. Der Prinz Eugen von Württemberg, ein an Fabren junger, aber an Tapferkeit, Erfahrung und militärischen Talenten den ältesten gleich stehender General, hat das dritte Corps erhalten, an die Stelle des Generals Woinoff, dem die gesammte Cavallerie der Armee anvertraut worden ist. General Borossin verläßt, wegen Krankheit, das Reservecorps in der Wallachei, ihm folgt der General Langeron. General Karailoff ist vor Giurgewo gestorben, und der Befehl über seine Infanteriedivision dem General Potemkin gegeben worden. Das Kaiserl. Hauptquartier wird in der Centralposition vor Basaradschik bleiben, von wo aus die verschiedenen Operationen geleitet werden sollen.

Paris, vom 2. September.

Der gestrige Moniteur meldet aus Wien vom 20sten August: „Der Kaiser Nicolaus ist, nachdem er bedeutende Streikräfte gegen Schumla hin geführt, um dort die Türken in Schach zu halten, die bald wegen Mangels an Lebensmitteln auseinanderlaufen werden, und nachdem er andererseits für die Fortsetzung der Belagerung von Barna vorgesorgt, nach Besarabien zurückgekehrt. Dazu hatte er mehrere Gründe: Er wollte die Vorkämpfer, Minister, Diplomaten und alle subalternen Agenten, deren Gegenwart ihn sehr belästigte, von seinem Hauptquartier entfernen; er suchte, indem er sie in Odessa concentrirte, ihnen ein eccentricisches Quartier, das außerhalb seiner Operationen läge, zu bilden und die, von da aus zur größten Dunkelheit der gegenwärtigen und künftigen Ereignisse umlaufenden Bulletins abzuschneiden. So wird man denn jetzt erfahren, was man auf der ganzen Erde erfährt, die Operationen nämlich, wann sie verrichtet sind, ohne daß es möglich sei, zu contraminiren und damit nicht, wie es geschehen war, die Feinde die Pläne der Russen vor ihrer Ausführung kennen. Künftig werden alle Stafetten von Odessa abgehen.

In Uebereinstimmung mit seinem Manifeste wird der Kaiser Nicolaus alle Vorschläge der Türken ablehnen, ohne deshalb die Bewegung seiner Truppen langsamer fortschreiten zu lassen. Die Sache liegt am Tage; denn wenn man die Stellung der Heere, gegen Schumla und Barna über, Waffenstillstand nennt, so ist doch nichts desto weniger wahr, daß der Krieg nach Rußschul hin sehr klätig geführt wird. Müthig schlägt man sich und der allgemeine Aufbruch vorwärts wird gegen den 2ten September vor sich geben.

Wir glauben aus guter Quelle zu wissen, daß sich vor diesem Zeitpunkte der Kaiser Nicolaus, völlig überzeugt, daß man sich auf der Türken Worte nie verlassen kann, von Besarabien aus an der Spitze seiner Garde und eines viersten Heeres, das in dieser Provinz organisiert wird, rasch vorwärts begeben wird. Entweder durch einen Vertrag oder durch Gewalt der Waffen müssen die Türken vor der Herbstgleiche auf den südlichen Abhang des Balkans zurückgeworfen werden. Wir wissen, daß Worte von Waffenstillstand gefallen sind, immer aber ist den Türken geantwortet worden, sie müßten erst Barna, Schumla, Rußschul und mehrere andere feste Plätze räumen, so daß das ganze rechte Donau-Ufer in der Gewalt der Moskowiter bleibe. So stehen die Sachen.

Die Omnibus werden nächstens von einer andern Gattung verdunkelt werden. Diese heißt die Dames blanches (weiße Damen): der Russen ist weiß und hat eine Inschrift mit goldenen Buchstaben auf rothem Grunde, und der hintere Theil ist mit Scenen aus der weißen Dame verziert, während, auf der Fahrt, Melodien aus dieser Oper erklingen. Die Pferde sind weiß, haben weißes Geschirr und weiße Federbüsche. Diese Wagen werden am 8. September an fahren. Die Zahl derselben ist auf 15 für jetzt festgesetzt, und sie werden dieselben Stationen halten, wie die Omnibus.

Dem Dr. Gall soll ein Denkmal errichtet werden. Der heutige Moniteur meldet in einem Privatbriefe aus Wien vom 22. August: „Man berichtet, daß die letzten, durch das Amt der auswärtigen Angelegenheiten nach Constantinopel expedirten Depeschen, dem Kaiserl. Internuntius Baron v. Dittensfels vorschreiben, dem

Reis-Effendi wissen zu lassen, daß die Mission, mit welcher der General Prinz von Hessen-Homburg im Hauptquartier der Russ. Armee beauftragt ist, die Wiederherstellung des Friedens zwischen den beiden Kaiserreichen, mit Zugrundelegung des, 1812 zu Bucharest abgeschlossenen Tractats und des Resultats der Conferenzen von Alerman, zum Zwecke habe. Man fügt hinzu, daß eine gleiche Declaration der Pforte abseiten Englands gemacht sein soll, was die Mission, mit welcher Lord Heytesbury von der Britischen Regierung beauftragt ist, erklären würde."

Der Minister des Innern nahm kürzlich die neue, zu Fahrten unter dem Wasser bestimmte, Taucher-Maschine des Hrn. Baudoin in Augenschein. Zusammengepreßte Luft setzt nicht allein die Maschine über und unter dem Wasser in Bewegung, sondern schafft auch den Arbeitern eine gesunde Atmosphäre. Die Luft soll so zusammengepreßt werden, daß 60 Fuß derselben in einer 1 mungedrängten werden, daß 60 Fuß derselben in einer 1 Kubikfuß großen Büchse Platz finden. Diese Büchsen lassen durch einen Hahn so viel Luft entweichen, als zur Nahrung der Lungen nöthig ist. Ueberdem könne jeder Arbeiter in seinem Helm einen Luftvorrath für eine halbe Stunde mitnehmen; ist dieser erschöpft, so steigt er auf die Oberfläche, um neuen Vorrath zu holen. Der Tauchertahn, der zwischen dem Grund und der Oberfläche des Meeres fahren soll, wird noch mit stärkerem Vorrath, nach der Zahl der Besatzung, versorgt.

Paris, vom 3. September.

Der Marquis und die Marg. v. Loule sind mit dem Grafen und der Gräfin v. Willastor aus London hier wieder angekommen.

Ein Engländer hat Gall's craniologisches Cabinet für 90,000 Fr. gekauft. Man sagt außerdem, daß Gall durch testamentarische Verfügung erlaubt habe, daß sein eigener Schädel, zum Nutzen der Wissenschaft, der Prüfung seiner Kunstgenossen unterworfen werde.

Aus Italien, vom 28. August.

Man schreibt aus Sorrento vom 10. August: „So eben zeigt sich am fernem Horizont in der Richtung von Baja die vereinte Flotte Neapels und Sardinien's, welche gegen Tripolis segelt. Der Nordwind ist ihr sehr günstig."

London, vom 20. August.

Die New-Times sagen: sie könnten „beinahe amtlich" anzeigen, daß Lord Strangford Befehl habe, in Rio de Janeiro ein Uebereinkommen zu Gunsten Don Miguel's abzuschließen, und spricht dabei sehr übel von der constitutionellen „Macht", welcher dies eben nicht annehmen sein dürfte.

London, vom 2. September.

Der Vice-Admiral Sir Pulteneo Malcom ist auf dem Wellesley am 25. Juli zu Malta angekommen, und am 28. nach Morea abgefegelt, um Sir E. Codrington abzulösen. Admiral Pulteneo Malcom commandirte eine Zeitlang das Geschwader zu St. Helena, hatte aber mit der Aufsicht über den großen Gefangenen nichts zu thun, und stand daher mit ihm in gutem Vernehmen. No-naparte, der selten Lobredner eines Briten war, fällt über ihn folgendes Urtheil: „Ach, das ist ein Mann mit einer wahrhaft einnehmenden Miene, offen, frei und aufrichtig. Sein Gesicht verräth sein Herz, und ich bin sicher, er ist ein braver Mann. Nie sah ich einen Mann, von dem ich so augenblicklich eine so gute Meinung faßte, als von diesem ächt soldatischen Alten. Er

trägt das Haupt aufrecht, spricht offen und laß was er denkt, ohne sich zu scheuen, auch zugleich dreist ins Auge zu blicken. Schon seine Physiognomie könnte Jedem Lust einflößen, Bekanntschaft mit ihm zu machen, und dem argwöhnlichsten Menschen Vertrauen zu ihm einflößen."

Zwischen den Königen von Schweden und den Niederlanden soll ein sehr interessanter und zarter Briefwechsel in Bezug auf den Prinzen Gustav, der sich nächstens mit der Tochter des letzten Monarchen verheirathet, stattgefunden haben. Wie es heißt, hat der Schwed. Gesandte zu St. Petersburg, G. Palmstierna, Befehl erhalten, dieser Angelegenheit wegen ins Kaiserl. Hauptquartier zu reisen.

London, vom 3. September.

Da von dem Russ. Admiralschiff durchaus keine Nachricht eingeht, so wird das zu Plymouth eingelaufene Geschwader, ohne den Admiral Ricord, unter dem Commodore Butaschew die Fahrt nach Griechenland fortsetzen.

Nachrichten aus Sydney zufolge, ist Hünt, der Mitschuldige bei dem an Hrn. Beare durch Turicell und Probert verübten Mord, in Neu-Süd-Wales seinen Lebenswandel gänzlich geändert haben: ja er hat sich so sichtbar gebessert, daß die Behörden ihn zum Constabel ernannt haben. — Im letzten Jahr kamen in Neu-Süd-Wales an Sträflingen an: Männer 2801, Weiber 502.

In Hartford in America will man jetzt ein Sonnenmikroskop ausstellen, das eine vergrößemde Kraft von 4 Mill. hat. Der Reichthum auf den trocknen Feigen erscheint dadurch gesehen, aus lebenden Gegenständen von 2 1/2 Fuß Länge bestehend, der Stachel einer Biene hat eine Länge von 14 Fuß, und die Essigale erscheinen 6 — 8 Fuß groß. (!)

Newyork, vom 1. September.

In Rio de Janeiro war am 20. Juni die Ruhe gänzlich hergestellt. Ein Polizei-Befehl vom 17. hatte das Tragen von Waffen gänzlich untersagt. Es heißt, die Regierung von Buenos-Ayres habe die Vorschläge des Kaisers angenommen und die Präliminarien wären bereits unterzeichnet. Der Kaiser scheint entschlossen, nöthigenfalls den Krieg mit Nachdruck zu betreiben. Einige Tage zuvor hatte der Britische Votschafter eine Privatunterredung mit Sr. Maj.

Dessa, vom 22. August.

Man erwartet hier sündlich die Nachricht von dem Falle Barna's. Admiral Greigh hat mehrere Türkische Schiffe im Hafen von Barna zerstört und trifft Anstalten, eine größere Operation, die das Schicksal der Festung entscheiden wird, vorzunehmen. Es heißt, daß kein Angriff auf Schumla stattfinden, sondern daß die Armee nach dem Eintreffen der Verstärkungen und der Einnahme von Barna gerade über Prawodi auf der Straße nach Adrianopel vorrücken werde.

Dessa, vom 1. September.

Sr. Maj. der Kaiser schiffen sich heute oder morgen ein, um bei Barna ans Land zu steigen. Ihre Majestät die Kaiserin wollten eine kleine Reise nach der Krimm unternehmen.

Laut Nachrichten aus Constantinopel vom 24. v. M., soll die Pforte die Intervention für Griechenland in Gemäßheit des Tractats vom 6. Juli v. J. angenommen haben.

### Türkische Gränze, vom 28. August.

Nach Berichten aus Krajowa vom 20sten dieses ist der Pascha von Widdin, nachdem er eine Verstärkung von 12,000 Mann erhalten hatte, bei Kalafat über die Donau gegangen, und hat das unter dem Befehl des General v. Geismar stehende Russ. Corps, welches in einem Lager campirte, angegriffen. Die Russen mußten, heißt es, der Uebermacht weichen, und zogen sich gegen Krajowa, wo sich Schrecken und Angst verbreitete, zurück. Nachdem sie alle disponibeln Truppen aus Krajowa an sich gezogen, gelang es ihnen, die Türken wieder zum Rückzug zu bringen, allein die Besorgnisse dauerten fort, da die Russen in der kleinen Wallachei schwach sind. Es sind seitdem Couriere nach Jassy abgegangen, um diese Bewegungen der Türken, welche gleichzeitig mit den Ausfällen bei Burgewo und Silistria stattfindend, zu melden. Es heißt aber bereits, daß die auf dem Marsch nach Bucharest begriffen Russ. Truppen 30,000 Mann betragen. — Ein anderes Schreiben aus Krajowa vom 20 August meldet Folgendes über diese Vorfälle: „Seit gestern schweben wir in der größten Angst. Gestern trafen unerwartet die Magazinverwalter und andere Verpflegungsbeamte aus dem Russ. Lager bei Golenz mit der Nachricht hier ein, daß die Türken zahlreich heranrückten und die Russen sich zurückziehen. — Bis jetzt waren die bei Kalafat aufgestellten Türken wegen Mangel an Lebensmitteln sehr bedrängt und lediglich auf Proviant aus Widdin beschränkt; doch gingen sie truppweise auf Requisition in das Innere des Landes; allein nach dem Eintreffen eines Paschas mit 12,000 Mann Arnauten, rückten die Türken über 20,000 Mann stark, in 3 Abtheilungen gegen die Russen, in der Absicht, sie aufzuzreiben. — Am 18. Abends befahl der Russ. General den Rückzug und 2 Stunden darauf kamen die Türken ins Russ. Lager. 10,000 Das Zweiback, 40,000 Das Gerste und ein großes Quantum Heu, ferner ein unermeßlicher Vorrath von Bauholz, waren in der Nähe des Russ. Lagers angehäuft. Man rettete was möglich war. Bei Tzorz errichten die Türken die Russen, wobei jedoch letztere geschiet haben sollen. Es sind Couriere wegen Verstärkungen der hiesigen Garnison abgegangen. Bis diese Verstärkungen eintreffen, sind wir in einer unruhigen Lage. Die Türken haben die zahlreichen Ochsenherden, auf welche sie gestossen sind, nach Widdin zurückgetrieben und dadurch den Eigenthümern einen großen Schaden verursacht.“

In Ddefa sind bereits mehrere Wohnungen für diplomatische, am Kais. Hof beglaubigte Personen gemiethet worden, woraus man schließt, das Corps diplomatique werde dem Hauptquartier des Kaisers vorläufig nicht folgen.

### Bucharest, vom 20. August.

Nach der kleinen Wallachei sind Verstärkungen, ungefähr 12000 Mann mit 50 Kanonen, vorgehert, welche dazu dienen sollen, die Besatzung von Widdin, die zu wiederholtenmalen Angriffe auf den General Geismar gemacht hat, im Zaume zu halten. Aus dem Russischen Hauptquartier Basardschick erfährt man, daß der Kaiser bis zum 25. August daselbst eintreffen, und daß die Kriegsoperationen alsdann auf das nachdrücklichste betrieben werden sollen. Die Russ. Vorschanzungen vor Schumla sind dem Vernehmen nach bereits vollendet, und die Artillerie in die Batterien eingeführt, so daß man täglich der Eröffnung des Bombardements entgegenseh. Wahrscheinlich wird der Kaiser selbst sich zu jener Armee

begeben, die gegen Adrianopel bestimmt ist, während General Wittgenstein die Belagerung von Schumla leitet. Man fügt hinzu, schon jetzt sei nur noch ein Communicationsweg zwischen Schumla und Adrianopel frei, in dessen Wägen die Russen seit einigen Tagen, um sich auch auf diesem Wege festzusetzen, ununterbrochen mit den Türken im Gefechte, und es werde von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gekämpft. Sollte es den Russen gelingen, sich dieses Postens zu bemächtigen, so würde die Lage der Türk. Armee bei Schumla sehr misslich werden. Barna um jeden Preis zu nehmen, soll den Russ. Befehlshabern dringend befohlen sein, und das Bombardement der Festung soll bereits von der Land- und Seeseite begonnen haben. Fürst Menschikow erwartet Verstärkungen, und soll sich zu einem Sturm anschicken, der viel Blut kosten dürfte, weil die Türken, außer den Einwohnern, eine 20000 M. starke Besatzung in Barna haben, der Hafen stark besetzt ist, und die Flotte sich schwer nähern kann, mithin alle Operationen gegen den Platz von der Landseite her geleitet werden müssen. Die Türken haben mehrere fruchtlose Ausfälle gemacht, um die Russ. Truppen aus ihren Stellungen zu vertreiben.

Die Erzh. Truppen aus den Militair-Colonien sind bereits an der Donau eingetroffen. Einige Bataillone haben den Befehl erhalten, sich in bewegliche Colonnen zu formiren, um die Communication im Rücken der Russ. Armee zu unterhalten, und die Polizei zu handhaben, da mehrere neu gebildete Räuberbanden hier und dort die Straßen beunruhigen. Mehrere dieser Räuber sind bereits ergriffen, und auf Anordnung des Chefs der Gendarmerie erschossen worden.

Man spricht von Unruhen, die in Servien ausgebrochen seien.

### Constantinopel, vom 11. August.

Man weiß hier, ungeachtet der Sieges-Bülletins, daß die Moslemin im Kampfe mit den Russen den kürzeren gezogen haben; das Volk murret, die Derrische heulen, und es sieht zu befürchten, die Auspflanzung der heil. Fahne werde ein allgemeines Gemehel aller Christen herbeiführen, wie dies bereits in Barna der Fall gewesen ist. Alle Fahrzeuge auf der Rbede sind bewaffnet, oder werden es nächstens sein; alles ohne Unterschied wird zu Matrosen gewreht, sogar die Kulbannes, eine Art von Yazaroni, die auf der warmen Nische der öffentlichen Bäder ihr Nachtlager zu halten pflegen. 16 Feldbatterien sind nach Adrianopel und mehrere Regimente nach dem Kutschuk-Balkan reordert, wo ein Reserveheer zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen gebildet werden soll, für den Fall, daß es den Russen gelänge, den großen Balkan zu übersteigen. In den Stanahes-Gebirgen (dem kleinen Balkan) sollen Linien zur Vertheidigung der Wasserleitungen, welche die Hauptstadt versorgen, aufgestellt werden. Nach der Seite des Hellespont hin, wird Gallipoli auf den Kriegsfuß gestellt und zweien Paschas ist die Vertheidigung der Dardanellenschlöffer übertragen. Der Sardeschat der sogenannten 40 Kirchen soll von den Kurden besetzt werden, die eine Operationslinie von Adrianopel über Kassa und Demotika nach Esst-Baba bilden sollen, an welchem letztern Orte bedeutende Magazine verwahrt werden. Hierhin gebent sich der Großherr zu begeben; die Masse der dort stehenden und mit ihm ziehenden Truppen wird auf 320000 Mann berechnet. Tschatal-Burgas soll zum Hauptquartier bestimmt sein und daselbst

ein verschanztes Lager angelegt werden. — Eine der Gesandtschaften zu Pera hat den Sultan von der Franz. Expedition nach Morea und ihren Zwecken bei Zeiten unterrichtet. Hierauf wurden mehrere Divansversammlungen gehalten, und es war anfangs von einer Kriegserklärung gegen Frankreich die Rede. Obwohl aber dies nicht durchging, sind dennoch Firmans an alle Paschas und Befehlshaber der Seeplätze abgegangen, gegen die Unternehmungen der Franzosen auf ihrer Hut zu sein. Besonders hat der Pascha von Egypten wie erholte Befehle erhalten, sich in keine Unterhandlungen wegen der Abdammung Morea's einzulassen. — Der Großherr, dessen Privatssach von dem des Staates unterschieden ist, hat selbst eine bedeutende Summe für die Bedienung der Kriegskosten vorgezogen. Er läßt jetzt Geld von noch schlechterem Gehalte, als bisher, schlagen; auch haben viele Juden, Armenier und sogar Türken, ansehnlich beitragen müssen. Es ist sogar von Verkauf der Moscheen-Güter die Rede. Die Polizei ist überaus wachsam und soll mehrere Complotte gegen das Leben des Sultans entdeckt haben. Nachts finden Hinrichtungen Statt. Man spricht von Brandstiftungs-Verjuchen und noch dieser Monat dürfteurchbare Aufritte erzeugen. Das Elend ist sehr groß, und da selten Schiffe aus dem schwarzen Meere und Egypten ankommen, so ist nächstens eine Hungersnoth zu befürchten.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Sept. Gestern Nachmittag war endlich zu der beabsichtigten Luftfahrt des Hrn. Robertson günstiges Wetter eingetreten, nachdem mehrere Wochen lang den Berlinern dieses Schauspiel zu Wasser geworden war. Die Volksmasse, welche sich auf dem Parkplatze zu einem Eintrittspreis von 1 bis 1 Thlr. versammelt hatte, bestand aus mehreren Tausenden. Der ganze große Platz war dicht mit Menschen bedeckt. Nachdem Hr. Robertson früher einen kleinen Ballon und einen Fisch zur Unterhaltung des Publicums hatte aufsteigen lassen, bestieg er selbst gegen 6 Uhr, wo der Ball gerollt war, mit seiner Begleiterin, Mlle. Schüler, die Gondel. Der Ball hob sich sehr schnell und zwar ganz senkrecht in die Höhe, indeß die Luftschiffer ihre Fahnen schwenkten, und Geyse ausströmten und Tauben fliegen ließen. Nachdem der Ballon lange Zeit gerade im Zenith geschwebt, nahm er gegen Sonnennuntermgang eine südliche Richtung nach dem Kreuzberge zu, in welcher Gegend auch, nämlich auf dem freien Felde hinter der Hagenhaide, Hr. Robertson den Ball sich senken ließ. Mehrere zufällig in der Gegend spazieren gehende Berliner ergriffen die Geile, so daß die Luftschiffer durchaus wohlbehalten die Erde betraten. Mlle. Schüler bestieg sogleich einen Wagen, welches auch Hr. Robertson that, sobald der Ballon von seiner Luft befreit war, und beide fuhren dann unter dem Jubel der Menge nach Berlin zurück.

Götthe hat sich in das anmutige Dornburg an der Saale zurückgezogen, und lebt dort nach gewohnter Weise den Wissenschaften und der Herausgabe seiner Werke.

Von Sir Walter Scott ist ein neuer Roman, Carl der Kühne, unter der Presse.

Seit der Thron-Beseizung des Königs Georg III. bis jetzt, also in einer Periode von 68 Jahren, sind für die bestehende Kirche von England und Wales 81 Bischöfe ernannt worden.

In der Nähe von Dunfermline in Schottland fand am 12. August ein merkwürdiges Gewitter Statt. Nachmittags um halb ein Uhr, bei ungewöhnlicher Schwüle, bezog sich der Himmel plötzlich mit schweren und dunkel-schwarzen Wolken; fast zu gleicher Zeit stürzte ein dichter Hagel in ausgezeichnet großen Stücken auf die vor Angst und Entsetzen zitternden Bewohner hinunter; schnell aufeinander folgende Blitze und lautkrachende Donnerschläge machten die ganze Scene noch schrecklicher. Erst nach einer halben Stunde ließ der heftige Ausbruch nach und ihm folgte ein starker Regen, der bis zum Abend anhielt. Nach dem Verhältnis der Blitze und Schläge hatte die Explosion ungefähr in einer Entfernung von 300 Yards Statt gefunden. Was aber dieses Gewitter besonders merkwürdig machte, war eine herunter gefallene Eismasse von 2 Hund und 1 Unze Gewicht, von verneine conischer Form und aus conischen Fagelstücken zusammen gefest.

Nach einer in der Morning-Chronicle enthaltenen Berechnung werden in London jährlich 110,000 Ochsen, 50,000 Kalber, 770,000 Schaaf, 250,000 Lämmer, 260,000 Schweine und eine große Menge anderer Thiere verzehret. Der Total-Betrag des von den Schlächtern auf deren Haupt-Markte, Smithfield, verkauften Fleisches ist 8,000,000 Pfd. jährlich. Auf dem Haupt-Fisch-Markt werden gewöhnlich des Jahres 120,000 Tonnen Fische gebracht. An Weizen werden in London jährlich 900,000 Quarter, an Porter-Bier und Ale 2,000,000 Fässer (jedes von 36 Gallons), an geistigen Getränken 11,000,000 Gallons; an Wein 65,000 Pipe; an Butter 21,000,000 Pfd. Gewicht; an Käse 26,000,000 Pfd. Gewicht consumirt. In der Nähe von London werden 9600 Kühe gehalten, um die Bewohner der Hauptstadt mit Milch zu versehen; sie geben ungefähr 7,900,000 Gallons Milch jährlich, welche Anzahl jedoch durch bedeutendes Zuzusammen von Wasser noch um Vieles vergrößert wird.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des S. 37 der Instruction vom 30ten Juny 1817 für das Erlaßaushebungsgeschäft zur jährlichen Ergänzung des stehenden Heeres constituirte Departements-Erlaß-Commission tritt nach Verschrift des S. 26 der genannten Instruction heute, am 15ten September c., zusammen.

Dieselbe erwartet nach S. 41 der Instruction vom 17ten April 1825 schleunigst die Einreichung der Loosungstisten und wird dann Behufs der Ausführung des Geschäftes selbst, in Gemäßheit der Bestimmungen der Instructionen vom 30ten Juny 1817 und 17ten April 1825 so wie der späterin declaratorischen Verfügungen verfahren.

Das Erlaßgeschäft umfaßt in diesem Jahre, wie früher, das Königl. Garde-Corps, die Linie, die Kriegesreserve und Landwehr. Das Departement gestellt zu diesem Behufe:

- a) für die Garden . . . . . 143 Mann
- b) für die Truppen des 1ten Armees-Corps incl. Kriegesreserve . . . . . 819 Mann
- c) für die Landwehr . . . . . 9 Mann

zusammen 971 Mann.

Diese werden auf die einzelnen Streife nach dem Maßstabe der Seelenzahl subreparirt und von Kö-

nigl. Kreis-Ersatz-Commissionen das betreffende Contingent unverzüglich bekannt gemacht werden.

Das weitere Verfahren wird nach besonderer Anweisung des §. 5 der betreffenden Instruction vom 13ten April 1825 Statt finden und werden die Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen besonders aufmerksam darauf sein, daß der Wandel aller dem Garde-Corps zu überweisenden Mannschaften gehörig außer Zweifel gestellt und jedenfalls für eine ausreichende Reserve gesorgt werde.

Die vorzustellenden Mannschaften müssen nicht nur mit einem vollständigen Rationale, sondern die, so gelooft haben, mit ihren Loosungs- und Gestellungs-Scheinen versehen, erscheinen.

Die Absendung der Garde-, Cavallerie-, Artillerie- und Pionier-Recruten geschieht ganz in früherer Weise. — Die Ersatzmannschaften für die Infanterie werden bis zum 1sten April 1829 in ihre Heimath entlassen; die Mannschaften für die Kriegesreserve gleichfalls, jedoch auf unbestimmte Zeit. Letztere so wohl, als die beurlaubten Infanterie-Recruten müssen sich beim Bezirksfeldwebel melden.

Wenn die Vertheilung der vorgestellten Ersatzmannschaften und die Vereidung derselben geschehen sein wird, sollen die Königl. Kreis-Ersatz-Commissionen nach Anweisung des §. 54 der Instruction vom 13ten April 1825 quittirte Exemplare der Gestellungslisten erhalten, wogegen der mitunterzeichnete Militair-Departements-Rath das General-Tableau nach Anweisung des §. 88 der Instruction vom 20sten Juny 1817 in Empfang nehmen wird.

Die unterzeichnete Commission hat mit Höchster Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Betriebe des Geschäftes folgende Orte und Tage bestimmt:

|           |         |  |
|-----------|---------|--|
| den 1sten | October | Revision des Demminer Kreises,         |
| „ 2ten    | „       | Reise nach Anclam,                     |
| „ 3ten    | „       | Revision des Anclammer Kreises,        |
| „ 4ten    | „       | Reise nach Swinemünde,                 |
| „ 5ten    | „       | Revision des Usedom-Wolliner Kreises,  |
| „ 6ten    | „       | Reise nach Uckermünde,                 |
| „ 7ten    | „       | Revision des Uckerländer Kreises,      |
| „ 8ten    | „       | Reise nach Stettin,                    |
| „ 9ten    | „       | Revision des Randower Kreises,         |
| „ 10ten   | „       | Revision des Greifenhagenener Kreises, |
| „ 11ten   | „       | Revision des Stettiner Stadtkreises,   |
| „ 12ten   | „       | Ruhe (Sonntag),                        |
| „ 13ten   | „       | Reise nach Stargard,                   |
| „ 14ten   | „       | Revision des Wrtizer Kreises,          |
| „ 15ten   | „       | Revision des Saagiger Kreises,         |
| „ 16ten   | „       | Reise nach Labes,                      |
| „ 17ten   | „       | Revision des Regenwälder Kreises,      |
| „ 18ten   | „       | Reise nach Naugardt,                   |
| „ 19ten   | „       | Revision des Naugardter Kreises,       |
| „ 20sten  | „       | Reise nach Cammin,                     |
| „ 21sten  | „       | Revision des Camminer Kreises,         |
| „ 22sten  | „       | Reise nach Greifenberg,                |
| „ 23sten  | „       | Revision des Greifenberger Kreises.    |

Dieselbe erwartet in Gemäßheit der diesfälligen Bestimmungen der Instruction die Herren Landräthe an den bestimmten Tagen und Orten zu finden, und erscheint es angemessen, daß die Ersatzmannschaften selbst Behufs der gründlicheren ärztlichen Untersuchung sechs Tages zuvor an den bestimmten Orten eintreffen.

Dieses bringen wir hiedurch vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß. Stettin den 15. Septbr. 1828.

Königl. Departements-Ersatz-Commission des Stettiner Regierungs-Bezirks.

Der General-Major und Brigaden-Commandeur  
H. v. Kameke.

Der Regierungs- und Militair-Departements-Rath  
U s e d o m.

### Literarische Anzeigen.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin, große Domstraße Nr. 667, erhielt:

Minerva, Taschenbuch für 1829 mit Kupfern zu Göthes Werken. Faust. 8 Blättern. 2 Rthlr. 7½ Sgr.

Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1829. 2 Rthlr. 18½ Sgr.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin ist erschienen und daselbst zu haben:

Blum, Dr. Einleitung in Roms alte Geschichte. 8. 1 Rthlr.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Veränderungen und Zusätze, welche in die neueste Preuss. Pharmacopöe (1827) aufgenommen sind, zunächst zum Gebrauch für prakt. Aerzte dargestellt und mit einigen Anmerkungen begleitet von

Dr. Wilh. Aug. Ed. Bremer, praktischem Arzte zu Berlin, Ritter des eisernen Kreuzes etc.

Mit Tabellen, in 8. Berlin 1828. Preis 1 Thlr.

Haude- u. Spencersche Buchhandlung.

In Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstr. 464.)

### D a m p f s c h i f f a h r t.

Mehrfachiges Verlangen und die anhaltend schöne Witterung veranlassen mich, das Dampfschiff noch zu einer Reise nach Rügen bei Theilnahme von 50 Personen so zu bestimmen, daß es am 20sten dieses von Stettin nach Swinemünde, am 21sten von dort nach Rügen abgehen wird, um zu Mittag vor Putbus einzutreffen, am Montage dort zu verweilen, und am Dienstag Vormittag 10 Uhr wieder nach Swinemünde abzufahren, von wo es am Mittwoch als den 24sten September nach Stettin zurückkehren wird. Billets zu den bekannten Preisen sind sowohl hier als in Swinemünde zu erhalten. Stettin den 13ten Septbr. 1828.

A. Lemonius.

Es ist am 1sten Septbr. c. ein schwarzer mit breiter bunter Kante versehener Shawl entweder auf dem Wege vom Dampfschiffe zur Stadt verloren, oder auch aus Versehen bei anderen Effecten mitgenommen worden. Da an dessen Wiedererlangung sehr gelegen ist, so wird gebeten, denselben auf dem Dampfschiffahrts-Comtoir abgeben zu lassen, oder wenn der Shawl gefunden sein sollte, sich mit demselben dort zu melden, um eine gute Belohnung entgegen zu nehmen.

### Verlobung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Johanna mit dem Herrn Adolph Boas aus Landsberg a. d. W., beehren wir uns hiernit unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 15ten September 1828. A. J. Saling und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich  
Johanna Saling.  
Adolph Boas.

### Elementar-Tanzschule für Kinder.

Zu Bezug auf meine, in den letzten Tagen des vorigen Monats, an ein verehrtes Publikum ergangene ergebene Anzeige dieserhalb, hat nun der Elementarunterricht im Tanze für Kinder von 6 bis 10 Jahren begonnen. Die resp. Eltern und Pfleger befohlen, die die Ihrigen mir zu diesem Unterrichte anzuvertrauen an noch geneigt sein sollten, bitte ich ergebenst, sich darüber recht bald zu erklären, da der Gang des Unterrichtes durchaus nicht gestattet, daß zu diesem Wintercurfus, nach dem Schlusse dieses Monats, Individuen angenommen werden können. Der gewöhnliche Tanzunterricht wird nach wie vor in und außer meiner Wohnung mit mir erteilt, und beginnt in meiner Wohnung mit dem künftigen Monat October. Stettin, den 11. September 1828.

Friedr. Görcke, Baustraße Nr. 547.

### Anzeigen.

Von heute ab wohne ich im Wismannschen Hause, große Domstraße No. 797, zwei Treppen hoch. Stettin, den 12ten September 1828.

Dr. Kölpin, Regierungsrath.

\*\*\*\*\*  
 Von der so beliebten und schnell vergriffenen echten Eau de Cologne, von vorzüglichem Geruche, habe ich wieder eine Sendung zur Niederlage erhalten.  
 Wilh. Rauche, am Heumarkt.  
 \*\*\*\*\*

### Unterricht im Zeichnen und Malen für Töchter.

Für eine bestimmte Anzahl von sechs bis acht gebildeten jungen Mädchen beabsichtige ich eine Zeichenklasse zu eröffnen. Der Unterricht wird in wöchentlich 3 passend gelegenen Stunden mit derjenigen Zweckmäßigkeit erteilt, um bei einigen An-

lagen meiner Zöglinge sehr bald erfreuliche Fortschritte herbeizuführen. Der Anfang geschieht mit dem 1sten October, weshalb ich bitte, sich bis dahin gefälligst bei mir zu melden.

Griehow, Heumarkt No. 866.

Unser Lager von

### Lampfen

ist für den herannahenden Herbst durch bedeutende Sendungen der Herren Stobwasser & Comp. und andern anerkannt guten Fabriken, auf das reichhaltigste und geschmackvollste assortirt und empfehlen wir davon: Sine Umbra-, Astral-, Franksche, Studier- und mehrere neue Arten, in den moderusten Formen zu billigen Preisen.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst meine Ankunft in Stettin an, und empfehle mich zur Behandlung jeder Zahnkrankheit, so wie zu allen Zahnoperationen, als: Ausnehmen hohler Zähne und Zahnwurzeln, Ausfeilen, Reinigen der Zähne vom Weinstein und von allen Flecken, zum Ausfüllen der Zähne mit einem, kürzlich in London erfundenen

### Platinafitt,

der unzerstörbar ist und durch welchen ein hohler Zahn, Zeitlebens brauchbar und ohne Schmerzen erhalten wird. Ganz vorzüglich mache ich aufmerksam auf meine neue Art

### künstliche Zähne einzusetzen;

nämlich: mit springfederartigen Schwungkästchen; diese Methode gewährt den Vortheil, daß die noch im Munde sitzenden Zähne dadurch nicht leiden und daß die künstlichen Zähne alle Dienste beim Kauen verrichten können, ohne locker zu werden und ohne Unannehmlichkeiten oder Schmerz zu verursachen. — Ich setze sowohl natürliche Menschenzähne als auch die vom Herrn von Chemant in Paris erfundenen

### dauerhaften Emaille-Zähne

ein, und es wird sich Jeder, der mich mit seinem Zutrauen beehrt, überzeugen, daß es nicht möglich ist, der Natur treuer nachzuahmen. Diese Emaille-Zähne sind nicht wie alle andre Massen (Walfrosch, Elfenbein, Kuhzähne, Menschenzähne) der Verödung des Speichels ausgesetzt, können daher nicht in Fäulniß übergehen, also auch keinen übeln Geruch verursachen. Zahnpulver, Tincturen und Lattwergen führe ich nicht, denn da, für die verschiedenen Zahn- und Zahnfleischkrankheiten, kein Universalmittel denkbar ist, so verordne ich Jedem seinem Zustande gemäß. Da ich nur kurze Zeit hier bleibe, ersuche ich Jeden, der meine Kunst in Anspruch nehmen will, sich des Baldigsten an mich zu wenden. Meine Wohnung ist Breitestraße No. 348 parterre. Stettin, den 6ten September 1828.

E. F. Lebrecht, Zahnarzt aus Breslau.

### Ergebenste Anzeige.

Gründlicher Tanzunterricht nach den besten Lehrsätzen für Kinder und für erwachsene Personen, ward von mir vom 1sten October d. J. ab, in verschiedenen

Classen, ertheilt. Hierauf Reflectirende belieben sich baldigst bei mir zu melden. Stettin, den 13ten September 1828.

Scholz,  
Tanzlehrer bei dem hiesigen Königl. Gymnasio,  
No. 336 heil. Geiststraßen/Ecke.

Ich zeige ergebenst an, daß ich hier angekommen bin, und mich nur kurze Zeit aufhalten werde. Zugleich erjuche ich Diejenigen, welche durch frühere Abgabe ihrer Adresse meine Hülfe wünschten, sich bei mir zu melden.  
Sophie Serre, appr. Zahnärztin,  
kleine Domstraße Nr. 692.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind bereits seit 4 Wochen von Amsterdam auf hier unterwegs, und können daher jeden Tag ankommen. Die Preis-Verzeichnisse werden schon jetzt ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen. Stettin, den 8ten September 1828. W. Sennig.

Neueste Berliner Schuhe für Damen und Herren sind in der Niederlage, Schuhstraße No. 148, stets vorräthig.

Indem ich meine Freunde und Gönner damit bekaunt zu machen mich beehre, daß ich bereits in meinem neben dem Badehause erbauten Hause wohne, verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige: daß ich mit allen Sorten Bau- und Brennholz — letzteres ungeschwemmt — versorgt bin, daß ich dies zu allen Zeiten zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, daß ununterbrochen Fahrwerk auf meinem Holzhof ist und daß ich strenge darauf sehen werde, daß Jedermann gut und zu seiner Zufriedenheit bedient wird. Falls es einem oder dem andern meiner geehrten Abnehmer convenienter Fönnte, so würde ich das Brennholz auf vorherige Bestellung auch klein gemacht bis vor die Thüre liefern. Carl Nylen.

### Zahnärztliche Anzeige.

Vor Kurzem bin ich mit den beliebtesten echten Pariser Emaille-Zähnen versorgt worden und empfehle mich damit Einem sehr achtbaren Publikum ergebenst; — zugleich bringe ich meine Zahntinctur, zur Stillung der Zahnschmerzen und Stärkung des Zahnfleisches, Beseitigung loser Zähne und zur Vertreibung des übeln Geruchs aus dem Munde, so wie auch zweckmäßiges Zahnpulver und Zahnbürsten, welche letztere ich selbst habe anfertigen lassen, in Erinnerung.

M. Seligmann,  
prakt. Zahnarzt hieselbst.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Gebrauch in den Bureaus der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landesgerichts für den Winter 1828 erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden und ist dazu ein Termin auf den 24. d. M. Vormittags um 12 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Regierung angesetzt. Stettin den 13. September 1828.

Von Auftragswegen:  
Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

### Steckbrief.

Nachbenannte Tagelöhner-Wittve Zepernick, geb. Friederike Duff, aus Golchen im Demminer Kreise, wegen einer Aten Steuer-Contravention zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, hat sich mit einem am 18ten April von der hiesigen Landräthl. Behörde nach Rausgard ertheilten Passe entfernt, und ist daselbst nicht eingetroffen, und soll aufs schleunigste zur Haft gebracht werden.

Sämmtliche Polizeibehörden und die Kreis-Gen darmie werden daher hiermit angewiesen und resp. ersucht, auf dieselbe strenge Acht zu haben und sie im Betretungsfalle zu verhaften und an das Haupt-Zoll-Amis-Justitiariat zu Demmin abliefern zu lassen.  
Stettin, den 9ten September 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.  
Ausgefertigt von dem Haupt-Zoll-Amis-Justitiariat zu Demmin den 23ten August 1828.

(Signalement.) Größe, 5 Fuß; Haare, braun und grau; Stirn, flach; Augenbraunen, dunkel; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, breit; Kinn, rund; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, gewöhnlich; Alter, 56 Jahr; Religion, evangelisch; Gewerbe, Tagelöhnerfrau.

Grau tuchenes Kleid; Stiefeln; weiß und schwarz färbene Mütze; ein weiß leinen Tuch, worin 2 Hemden und ein grau tuchenes Kamisol.

### Bekanntmachungen.

Nach der Bestimmung des Gewerbesteuer-Gesetzes muß jeder Handwerker sogleich, wie er sein Gewerbe anfängt, ein solches anzeigen, sowie auch, wenn er solches aufgibt, er mag das Gewerbe im Steuer- oder nichtsteuerpflichtigen Umfange betreiben, widrigenfalls der Steuerpflichtige in Gewerbesteuer-Defraudations-Strafe, der Nichtsteuerpflichtige in 1 Rthlr. Strafe verfällt. Diese An- und Abmeldungen sind so wenig erfolgt, daß es jetzt nöthig wird,

daß jeder Handwerker, welcher als Bürger selbstständig sein Gewerbe treibt und keine Steuer zahlt, solches vom 1sten bis 20sten Sept. tember c. auf dem Rathhause bei dem Servis-Cassen-Intendanten Toussaint anmeldet.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine Bescheinigung ertheilt werden. Wer die Anmeldung in diesem Termine unterläßt, verfällt in eine unerlässliche Strafe von 1 Rthlr. Die Handwerker, welche jetzt Gewerbesteuer zahlen, brauchen sich diesesmal nicht neu zu melden. Stettin den 13. Septbr. 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.  
S e e n i c k e.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze soll vom 1sten October d. J. ab, anderweitig dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf den 18ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, und laden Bietungslustige dazu ein. Stettin den 8. Sept. 1828. Die Deconomie-Deputation.

F r i d e r i c i.

Siebei eine Beilage.



**Bekanntmachung.**

Die uns unbekanntten Inhaber folgender Guthaben: Bücher auf die hiesige Sparcasse

No. 398. 451. 695. 732. 997. 1516. 1627. 1647. 1673. 1678. 1690. 1781. 1870. 1971. 2232. 2267. 2277. 2280. 3009. 3018. 3114. 3134. 3153. 3255. 3366. 3452. 3611. 3658. 3822. 3893. 3971. 3976. und 3978.

werden hiermit öffentlich aufgefodert, sich, zur Entgegennahme einer Bekanntmachung, binnen 8 Tagen auf der Sparcasse zu melden. Stettin am 11ten September 1828.

Die Vorsteher der Stettiner Sparcasse.  
Ruth. Müller. Schillow. Petersen.

**Oeffentliche Vorladung.**

Mit Beziehung auf die unterm heutigen Dato erlassene, den Stralsunder Zeitungen vollständig eingetragene Vorladung, werden alle diejenigen, welche an den Pächter Gottfried Grotjohann zu Bartelschagen und Zühlendorff und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, von dem Königl. Hofgerichte vorgeladen, solche am 16ten October, oder 13ten November, oder 15ten December d. J., vor demselben gehörig zu protestiren, zu verifiziren und de prioritate zu deduciren, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern durch den am 12ten Januar l. J. zu publicirenden Präclufiv-Abschied vom Concurse werden abgewiesen werden; wobei auch das von ihnen zu beobachten ist, was wegen der Wahl eines gemeinschaftlichen Anwaltes in dem Proclama vorgeschrieben worden. Zugleich werden aber Creditores noch besonders vorbehalten, da das Königl. Hofgericht es angemessen gefunden, in termino praclusivo, den 12ten Januar 1829, eine Verhandlung sowohl rücksichtlich der Pachtung von Bartelschagen und Zühlendorff, als auch in Betreff einer gültlichen Aufgreifung dieser Debitsache einzuleiten, in diesem Termin zu dem Ende in Person oder durch hinfänglich legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrtheit der anwesenden Gläubiger werden angesehen werden. Datum Greifswald, am 14ten Septbr. 1828. Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen. Ziemssen.

**Zu verauctioniren aufferhalb Stettin.**

Es sollen im Termin den 2ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Plantikow bei Raugard, die zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesizers Bornfeld gehörigen Effecten, nämlich: Silbergeschir, Fayance, Kupferzeug, Leinwand und Tischzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Zah-

lung in Courant, im Wege der Auction, meistbietend verkauft werden. Labes den 23. August 1828.

Der Stadtrichter Reichhelm,  
vigore commissionis des Königl. Hochtbl. Oberg. Landesgerichts von Pommern zu Stettin.

**Auction.**

Am 6ten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, und dem folgenden Tage, wird durch den Herrn Assessor Bodenstein auf dem Püttkrug der Nachlass der daselbst verstorbenen Krüger Karowischen Eheleute, bestehend in Uhren, Gläsern, metallenen Geschirren, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Pferden und Rindvieh, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Colbak, den 6ten September 1828.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Friedrichswalde.

**Jagdverpachtungen.**

Nach der hohen Verfügung Einer Königl. Hochpreistlichen Regierung zu Stettin vom 2ten May c., soll die Nutzung der kleinen Jagd auf den mit Trinitatis 1829 pachlos werdenden nachstehend genannten Feldmarken, von da ab auf 6 Jahr, bis Trinitatis 1835, anderweitig verpachtet werden.

- 1) Auf den Feldmarken Geseow, Hohenreindendorff und Mescherin.
- 2) Auf der Feldmark der Stadt Garz.
- 3) Auf den Feldmarken Frauendorff, Gotslow, Kragwitz, Stolzenhagen und Warlow.

Der Termin zur Verpachtung dieser Feldmarken ist auf den 29sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthaufe zu Katzenwalde anberaumt, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow, den 25ten August 1828.

Königl. Forst-Inspection.

**Verkaufs-Anzeigen.**

Zu Rothen-Klempenow bey Löcknitz stehen zwey Fohlen von veredelter Race zum Verkauf.

Baade, Pächter.

**Mühlen = Stein = Verkauf.**

Hey Unterzeichnetem sind alle Sorten Wasser- und Windmühlenteine, billig und von einer guten Masse zu haben. Auch stehen wegen Veränderung meiner Mühle, zwey Kammräder, zu 72 Kamm und drey starke Zoll Theilung, desgleichen ein Drehling, alles in gutem Stande und fast neu, zum Verkauf.

Der Mühlenmeister C. Rabbow in Schillersdorff.

**Zu verkaufen in Stettin.**

Alle Sorten französische, spanische und sonstgangbare Weine, Westindischen und Jamaica Rum, Franzbrantwein und Cognac, sowohl in Gebinden als in Bouteillen, offerire ich zu den billigsten Preisen und bemerke noch: dass ich Medoc zu Drey Thaler, Franzwein zu 2½ Rthlr., Muscat-Wein zu 3 Rthlr., Barce-

lona-Wein zu 3½ Rthlr. per viertel Anker, und die andern Sorten übrigens nach meinem Preis-Courant verkaufe. Stettin, den 14. September 1828. G. F. W. Schultze.

Es sind noch bey mir einige geborsene holländ. Süßmilkkäse zu einem sehr billigen Preise zu haben. E. J. Langmasius.

Reife Ananas-Früchte bey August Otto.

Grüne Garten-Pomeranzen bei August Otto.

Neuer holländischer Süßmilkkäse und neuer holländischer Vollhering bey Simon et Comp.

Eisen-Formen zum Blumenmachen, sind große Oderstraße Nr. 12 zu haben.

Feinstes starkes Ragd; und Pürschpulver, das Pfund 12 Silbergroschen, bestes gewalztes Schroot in allen Nummern, das Pfund 7½ Silbergroschen, empfiehlt Rudolph Hecker.

Aecht Hamb. Nothstiegel à 17½ Sgr., Louisiana von Friedr. Justus à 12½ Sgr. habe erhalten und kann ihn als ganz vorzüglich empfehlen. Ferner offerire Littr. F. von Kahlmeß und Jacob Douffin, wie auch Cuba Canaster von Pratorius & Brunzlow aus Berlin und andere gute Tabacke zu Fabrikpreisen mit 10 Procent Rabatt; ingleichen Schnupstabsacke, als: aromatischen Agentabsack, Robillard, braun Dunquerquer, Hannovers und Nappé verkauft billig. J. E. Schulz, Lastadie 192.

Messina; und Mentona; Citronen billigt bey Carl Gottfried Fischer.

Beste frischgebrannter Rüdersdorfer Steinfall zum billigen Preise bey Carl Goldhagen.

Elbinger Süßmilkkäse à Pfd. 4 Sgr. erhalt H. Schmidt Wittwe, am Vollensthor.

Vorzüglich guten polnischen Theer in groß Gebind, wie auch in ½ und ¼ Tonnen, nebst Schiffs- und Schuhmacher-Pech erhalt und verkauft billig. H. Schmidt Wittwe, am Vollensthor.

### Zu veractioniren in Stettin.

#### Nachlass-Auction.

Am 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Johannis-Kloster:

Möbel, wobei: 1 Schreibsecretair, Spiegel, Tische, Stühle, Spinde, Betusteeken, Fayance, Glas, Leinenzug, Betten; ingleichen Haus- und Küchengerath ic.,

öffentlich verkauft werden. Stettin, den 17ten September 1828. Reisker.

### Miethsge such.

Eine stille kinderlose Familie sucht zu Michaelt d. J. eine Wohnung von einigen Zimmern nebst Küche und Zubehör in der Nähe des Schlosses. An-

zeigen werden angenommen Nr. 823 am Paradeplatz, an der Ecke der kleinen Domstraße.

### Zu vermieten in Stettin.

Louisenstraße 750 ist eine Stube und Alkosen mit Meubeln zum 1sten October zu vermieten.

Zum 1sten October c. ist in der vorzüglichsten Gegend der Breitenstraße, No. 407, ein sehr freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet mit Meubles und Aufwartung zu vermieten.

In der Fuhrstraße, im Hause No. 849, ist in der zweiten Etage ein freundliches Stübchen mit Meubles zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Am Heumarkt im Hause No. 39 ist die zweite Etage, in einem Saal, 5 Stuben, Cabinet, Domestikenküche, Speisekammer, heller Küche, Keller und Holzgelass bestehend, zum 1sten October d. J. zu vermieten. Rombs.

In der Langenbrückstraße No. 82 sind in der zweiten Etage zwey Stuben, Küche, Kammer und Holzgelass zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Ein freundliches Logis parterre, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für 3 Pferde, ist vom 1sten October an billig zu vermieten, am Pladdrin Nr. 114 (A.)

### Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 12. Septbr. 1828.

|  | Zins-Fuss. | Briefe | Geld |
|--|------------|--------|------|
| Staats-Schuldscheine . . . . .             | 4          | 95½    | 95½  |
| Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . . . . .    | 5          | 103½   | 103½ |
| „ „ „ v. 1822 . . . . .                    | 5          | 102½   | 102½ |
| Banco-Obligat. incl. Litt. H. . . . .      | 2          | —      | 99   |
| Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . . . .   | 4          | 91½    | 91½  |
| Neumärk. Int.-Scheine „ do. . . . .        | 4          | —      | 91½  |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . . .      | 5          | 105    | —    |
| do. do. . . . .                            | 4          | 100½   | 99½  |
| Königsberger do. . . . .                   | 4          | 92     | 91½  |
| Elbinger do. . . . .                       | 5          | 101½   | 101½ |
| Danziger do. in Th. . . . .                | —          | 32     | 31½  |
| Westpreuss. Pfandbr. A. . . . .            | 4          | 97     | 97   |
| „ do. B. . . . .                           | 4          | 97     | 96½  |
| Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . . . .  | 4          | 100½   | 99½  |
| Ostpreussische do. . . . .                 | 4          | —      | 97½  |
| Pommersche do. . . . .                     | 4          | 105½   | 104½ |
| Kur- u. Neumärkische do. . . . .           | 4          | 105½   | —    |
| Schlesische do. . . . .                    | 4          | —      | 105½ |
| Pommersche Domainen-do. . . . .            | 5          | —      | 106½ |
| Märkische „ do. . . . .                    | 5          | —      | 106½ |
| Ostpreussische „ do. . . . .               | 5          | —      | 105½ |
| Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . . | —          | 52½    | 51½  |
| Zinnscheine d. Kur- u. Neumark . . . . .   | —          | 53½    | 52½  |
| Holländ. Ducaten . . . . .                 | —          | 19½    | —    |
| Friedrichsd'or . . . . .                   | —          | 13½    | 13½  |
| Disconto . . . . .                         | —          | —      | —    |